

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint  
wöchentlich dreimal u. zwar Dienstags,  
Donnerstag und Sonnabends.  
Bezugspreis viertelj. 1 M. 30 Pf.,  
durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf.  
Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate  
werden Montags, Mittwochs und  
Freitags bis spätestens Mittags  
12 Uhr angenommen.  
Insertionspreis 10 Pf. pro dreizehnpaltene  
Corpuszeile.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion G. A. Berger daselbst.

No. 152.

Dienstag, den 24. Dezember

1895.

### „Und Fried' auf Erden!“

Du kommst und singest wieder: „Fried' auf Erden!“  
O Weihnachtsengel, gottgesandter Gast!  
Wann aber wird der Welt der Frieden werden,  
Den du so lange schon verheißen hast?  
Sieh, wie auf Erden Neid und Feindschaft thronen!  
Die Völker rings, sie rüsten immerzu;  
Des Landes Frieden schützen Millionen! —  
Wann kommt dein Friede, Weihnachtsengel du? —

Und hörst du auch, ob nicht in stillen Schmerzen  
Ein Menschenkind heut leise zu dir fleht:  
„O Engel komm, ach sieh, in meinem Herzen  
Da weilt ein Weh, das nimmermehr vergeht!  
Du theilst ja heute aus des Glückes Gaben;  
Machst du auch kranke Herzen wieder froh?  
O sieh, ich möchte ja nur eines haben:  
„Den Trank des Friedens, ach, mich dürstet so!“

Sei still, o Mensch, du wirst dein Leid vergessen!  
's ist Weihnacht ja, die Zeit, die fröhlich macht.  
Du suchst das Glück, — sieh', wie es unermessen  
Aus Kinderaugen dir entgegenlacht.  
O unterm Tannenbaum da weilet immer  
Ein Zauber, der uns wunderbar umweht,  
Und von dem Glück, dem Glanz, dem goldnen Schimmer,  
Ein heller Strahl auch dir ins Herze geht!

Und siehe, dich umschweben holde Grüße,  
So wonnig, ach, aus längst entschwundner Zeit.  
Der Kindheit Traum, der dich beschleicht, der süße,  
Wie macht er dir das Herz so weit, so weit! —  
„Und Fried' auf Erden“ tönt's aus Kindermunde,  
Wir hören's und wir stimmen froh mit ein;  
So wird uns eine selbe Feierstunde:  
Wir werden heute Kind mit Kindern sein! —

### Erlaß

an die Herren Standesbeamten, die Einreichung von Auszügen aus dem Sterbe-Register betr.

Unter Hinweis auf die Bestimmung in § 46, 7b der Wehr-Ordnung (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1888 Seite 609 fg.) werden die Herren Standesbeamten des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirkes veranlaßt, bis

zum 15. Januar 1896

die Auszüge aus dem Sterbe-Register über die im Jahre 1895 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr nicht erfüllt haben, in der nach der Verfügung vom 20. August dieses Jahres — O A — vorgeschriebenen Form anher einzureichen.

Die Formulare hierzu werden demnächst zugesendet werden.

Meissen, am 20. Dezember 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Schroeter.

Freitag, den 27. Dec. Mon., 10 Uhr Vormittag

gelangt in Grumbach 1 Kleidersekretär gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Bieterversammlung in der Grosche'schen Gastwirtschaft.

Actr. Busch, Ger. Vollz.

### Bekanntmachung.

Wegen baldigster Ablegung der Jahresrechnung sind die noch rückständigen Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungsbeträge bis

spätestens den 7. Januar 1896

bei Vermeidung sofortiger Einteilung des Zwangsvollstreckungsverfahrens anher zu bezahlen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß bei der Abmeldung von Personen die für dieselben noch restirenden Beträge sofort zu entrichten sind, da sonst die Quittungskarten nicht ausgehändigt werden.

Wilsdruff, den 23. Dezember 1895.

Die Gemeindefrankenkasse.  
Ficker, Brgmstr.

### Bekanntmachung.

Wie beabsichtigen demnächst einen besonderen Glöckner anzustellen. Wer auf diesen Posten reflektirt, möge sich baldigst, spätestens bis zum 12. Januar 1896, auf dem hiesigen Pfarramte melden, hierbei auch seine Gehaltsforderung verlaublich machen. Doch können nur Kesselsdorfer Ortseinwohner berücksichtigt werden.

Kesselsdorf, den 21. Dezember 1895.

Der Kirchenvorstand.

### Die Weltlage am Jahresausgang.

Im Zeichen einer ersten politischen Krise auf internationalem Gebiete vollzieht sich diesmal der Uebergang aus dem alten Jahre in den herangenahten neuen Zeitraum. Der schon länger schwebende diplomatische Konflikt zwischen Nordamerika und England wegen der englisch-venezolanischen Grenzstreitigkeiten ist infolge der herausfordernden jüngsten Botschaft des Präsidenten Cleveland plötzlich laut geworden, die Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen zwei der hervorragendsten Kulturnationen der Welt taucht nun mit einem Male bedrohlich auf. Noch aber giebt sich fast allseitig die Zuversicht kund, daß es noch gelingen werde, auf gütlichem Wege den Konfliktfall wieder zu beseitigen und somit einen Krieg zu vermeiden, der geradezu eine Weltkatastrophe genannt werden müßte

und der in seinen internationalen Wirkungen und Folgen ganz unabsehbar wäre. Freilich ist hierzu die unbedingte Voraussetzung, daß die Chauvinisten im Lande der Yankees mit ihrer bramarbasirenden Losung: „Amerika für die Amerikaner!“ nunmehr am längsten das Feld beherrscht haben und daß endlich vernünftiger Leute „Drüben“, zu Gehör kommen, sonst müßte eine friedliche Lösung der gesammten Venezuela-Frage in der That immer schwieriger werden.

Während so gerade am Ausgange des Jahres 1895 durch das Auftreten des nordamerikanischen Staatsoberhauptes und seiner Hintermänner ein ernst genug aussehendes Problem der internationalen Politik geschaffen worden ist, beginnt sich dafür an anderen Punkten die Weltlage erfreulich zu klären. Es gilt dies namentlich von der türkischen Krise, dank dem einmüthigen und vorsichtigen Vorgehen der Mächte ist derselben

die bedrohliche Spitze nach außen abgebrochen worden, und es steht jetzt soweit menschliche Voraussicht reicht, nicht mehr zu befürchten, daß die jüngsten Wirren im türkischen Orient zu europäischen Verwickelungen führen könnten. Allerdings giebt es aber für die Regierung des Sultans noch übergenug zu thun, um die Ruhe im Innern des Osmanenreichs wieder herzustellen. Speziell machen die ausländischen Armenier in Syrien, welche soeben in Zeitum Massenschlächtereien unter der gefangenen türkischen Besatzung wie unter der türkischen Zivilbevölkerung angerichtet haben sollen, der Pforte noch immer zu schaffen, außerdem beginnt es auch auf der Insel Creta bedenklich zu gähren. Im äußersten Osten Asiens nehmen sich die Verhältnisse ebenfalls beruhigender aus, der geschlossene Friede zwischen Japan und China ist nicht wieder erschüttert worden. Jene fremden Mächte, welche am meisten in den ost-